

PROTOKOLL
des Ordentlichen Bundeskongresses
des Deutschen Schachbundes
am 27. Mai 1995 in Ströbeck

Teilnehmer s. Anlage

TOP 1: Eröffnung und Begrüßung

Herr Ditt begrüßt die Teilnehmer des Bundeskongresses sowie die Ehrengäste. Er hebt hervor, daß ein DSB-Kongreß erstmals in Ströbeck stattfindet und daß die Tausendjahrfeier des Schachdorfes ein würdiger Anlaß ist.

Bürgermeister Sarodnik wünscht dem Kongreß einen erfolgreichen Verlauf und erhält von Herrn Ditt den offiziellen DSB-Teller überreicht.

Prof. Dr. Klaus Gottschalk, Präsident des Landessportbundes Sachsen-Anhalt, beglückwünscht den DSB zur Wahl des Schachdorfes Ströbeck als Tagungsort. Er bringt die Verbundenheit des Landessportbundes mit dem Schachsport zum Ausdruck.

Frau Dr. Kuppe, Ministerin für Soziales, Gesundheit und Sport, überbringt die Grüße des Ministerpräsidenten und der Landesregierung von Sachsen-Anhalt. Sie erhofft sich eine ständig steigende Popularität des Schachsports und dabei insbesondere eine verstärkte Einbeziehung der Damen. Sie zeigt sich erfreut darüber, daß mit der Jugendweltmeisterschaft U20 in Halle eine weitere herausragende Schachveranstaltung in Sachsen-Anhalt stattfinden wird. Frau Dr. Kuppe wünscht dem Kongreß eine erfolgreiche Arbeit im Interesse des Schachsportes.

Herr Ditt dankt den Ehrengästen. Er hebt hervor, daß es in den deutschen Schachvereinen ca. 15.000 bis 20.000 ehrenamtlich Tätige gibt, auf deren Arbeit der DSB angewiesen ist. Derartige ehrenamtliche Funktionsträger sind auch auf der Bundesebene tätig. Er nimmt daher diesen Kongreß zum Anlaß, um folgenden Herren aufgrund ihrer langjährigen organisatorischen Tätigkeit die Silberne Ehrennadel des Deutschen Schachbundes zu überreichen:

Herr Dr. Hemmo Axt (in dessen Abwesenheit nimmt Herr Ewald die Ehrennadel und die Urkunde entgegen)

Herr Alfred Seppelt

Herr Rudolf Zahn

Herr Harry Friedrich.

Herr Ditt gibt darüber hinaus bekannt, daß Herr Schlya vom Bundespräsidenten mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde.

Herr Voll überreicht Herrn Rudolf Franck als Sieger des Senioren-Deutschland-Cups 1994 die Trophäe.

Herr Ditt begrüßt Herrn Glenz und dankt ihm noch einmal für die jahrzehntelange Arbeit in der Ingo-, Ingo-/Elo- bzw. in der Wertungszentrale des DSB. Herr Glenz gibt einen kurzen Rückblick auf seine langjährige organisatorische Tätigkeit und wünscht dem Deutschen Schachbund eine glückliche Zukunft.

Herr Ditt heißt den inzwischen eingetroffenen FIDE-Vizepräsidenten für Afrika, Herrn Lakhdar Mazous, willkommen. Dieser hebt die besondere Schach-Atmosphäre in Ströbeck hervor und wünscht dem DSB bei seiner Arbeit viel Erfolg.

Die Kongreßteilnehmer erheben sich anschließend von ihren Plätzen, um stellvertretend für die im letzten Jahr verstorbenen Mitglieder der Herren Helmut Stadler, Dr. Heinrich Jellissen und Dieter Schöngarth zu gedenken.

Herr Ditt stellt unwidersprochen die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlußfähigkeit des Kongresses fest. Die Tagesordnung wird akzeptiert.

TOP 2: Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und der Zahl der vertretenen Stimmen

Herr Ditt entschuldigt die Herren Wölk und Rothe und gibt bei der Gelegenheit bekannt, daß beide Herren bereit sind, erneut zu kandidieren. Herr Schmid, der nicht erneut kandidieren wird, wird durch den stellvertretenden Vorsitzenden der DV-Kommission, Herrn Dammann, vertreten.

Die Feststellung der Stimmberechtigung und des Stimmverhältnisses ergibt folgendes Ergebnis:

Stimmberechtigte Mitgliederzahl Stimmzahl

a) Landesverbände

Baden	7.598	17
Bayern	17.701	37
Berlin	2.837	7
Brandenburg	1.409	4
Bremen	931	3
Hamburg	2.217	6
Hessen	6.943	15
Mecklenburg-Vorpommern	952	3
Niedersachsen	6.369	14
Nordrhein-Westfalen	22.032	46
Rheinland-Pfalz	5.265	12
Saarland	1.453	4
Sachsen	3.570	9
Sachsen-Anhalt	2.112	6
Schleswig-Holstein	2.834	7
Thüringen	1.820	5
Württemberg	9.254	20
Blindenschachbund	404	2
Schwalbe	342	2
	-----	-----
	96.043	219

b) Ehrenmitglieder	
Nöttger	1
c) Präsidium	
Ditt	1
Dr. Meyer	1
Kinzel	1
Gieseke	1
Krützfeldt	1
Luft	1
Voll	1
Bedau	1
Deventer	1
Dr. Hochgräfe	1
Unzicker	1
Berndt	1
d) 2. Vorsitzender der DSJ	
Niermann	1
Gesamtstimmen:	233
	====

TOP 3: Wahl des Protokollführers

Zum Protokollführer wird einstimmig Herr Metzting gewählt.

TOP 4: Genehmigung des Protokolls des Ordentlichen Bundeskongresses am 14. Mai 1994

Die vom Bayerischen Schachbund mit Schreiben vom 15. Juli 1994 (Seite 32/33 der Kongreßmaterialien) beantragten Änderungen zum Protokoll des Ordentlichen Bundeskongresses am 14. Mai 1994 werden einstimmig angenommen, wobei beim Kassen- und Revisionsbericht unter TOP 6 Ziff. 4 die Stellungnahme der beiden Kassenprüfer Bernhofer und Kehrein zugrunde gelegt wird. Weitere Einwände wurden nicht geltend gemacht.

Das Protokoll gilt damit gemäß § 12 Abs. 3 der Satzung mit diesen Änderungen als genehmigt.

TOP 5: Berichte des Präsidiums

Herr Ditt verweist auf die schriftlich vorliegenden Berichte sämtlicher Präsidiumsmitglieder. Herr Jörn Schmidt kritisiert die von der DSJ und von Herrn Bedau geäußerte pauschale Kritik an der Zusammenarbeit des DSB mit den Landesverbänden. Er bittet daher, diese Thematik bei der nächsten Sitzung des Erweiterten Präsidium zu behandeln. Herr Deventer führt aus, daß sich die Zusammenarbeit mit den einzelnen Landesverbänden unterschiedlich gestaltet. Die DSJ wollte nur eine Tendenz hervorheben.

TOP 6: Bericht zur ZPS-Umorganisation

Herr Dammann erläutert, daß das MIVIS System verbesserungsbedürftig ist und daß zusammen mit der Kommission für Wertungen ein gemeinsames Programm erstellt werden wird. Zielsetzung ist es, dieses neue Programm in etwa 1 ½ Jahren einzusetzen. Im übrigen liegen inzwischen konkrete Anträge der DV-Kommission zur Umorganisation der ZPS vor.

TOP 7: Bericht des Ausschusses zur Überprüfung der Vertragsbeziehungen zwischen dem DSB und der GmbH

Herr Ewald verliest den Bericht des Ausschusses zur Überprüfung der Vertragsbeziehungen zwischen dem DSB und der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH, der dem Erweiterten Präsidium bereits am 21. Januar 1995 vorgetragen worden ist. Der DSB-Kongreß hatte am 14. Mai 1994 in Böblingen diesen Ausschuß gewählt, der die Herren Dürr, Ewald, Hagemann, Dr. Meyer und Müller angehörten. Der Auftrag des Kongresses lautete:

„Eine Bestandsaufnahme vorzunehmen, die Vertragsbeziehungen zwischen dem DSB und der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH zu überprüfen und Vorschläge für die künftige Gestaltung zu entwickeln.“

Der Ausschuß tagte am 20. August 1994 in der Geschäftsstelle in Berlin.

Die GmbH wurde 1985 aus steuerlichen Aspekten gegründet. Durch die Verpachtung der Werberechte an die GmbH war es möglich, Sponsorengelder als Einnahmen der Vermögensverwaltung steuerfrei zu erhalten. Bis 1992 hat der DSB von der GmbH insgesamt 526.000 DM erhalten. Aus rechtlichen Gründen gibt es keine Möglichkeit des Kongresses, die GmbH-Aktivitäten zu prüfen. Möglich war in der Vergangenheit jedoch jederzeit eine Einsichtnahme in die Unterlagen, um damit festzustellen, inwieweit der Vertrag zwischen dem DSB und der GmbH voll erfüllt wurde.

Der Ausschuß konnte sich davon überzeugen, daß zwischen DSB und Wirtschaftsdienst GmbH eine strikte Kostentrennung vorlag. Mängel wurde dagegen im buchhalterischen Bereich in der Vergangenheit festgestellt.

Der Ausschuß schlägt schließlich einstimmig im Hinblick auf die derzeitige wirtschaftliche Entwicklung die Beibehaltung des Vertrages mit der GmbH vor und hält darüber hinaus diese vertragliche Konstruktion aus steuerlichen Gründen für notwendig. Er spricht jedoch die Empfehlung aus, dem Kongreß und dem Erweiterten Präsidium regelmäßig über den Nutzen der Zusammenarbeit mit der GmbH zu berichten.

In der sich anschließenden kurzen Aussprache kritisiert Herr Bernhofer, daß der Bericht nicht schriftlich vorgelegt wurde. Herr Niedermaier moniert die fehlende Einflußmöglichkeit des DSB auf die Aktivitäten der GmbH.

Am Schluß der Aussprache stellt Herr Ditt fest, daß der Bericht vom Kongreß zur Kenntnis genommen wird und der Ausschuß damit seine Arbeit abgeschlossen hat.

TOP 8:Kassen- und Revisionsbericht

Herr Gieseke verweist unter Bezugnahme auf die Vermögensaufstellung per 31.12.1994 darauf, daß die Beitragszahlung von Hessen inzwischen erfolgt ist und daß die Forderung an das SKA Turnier in Höhe von 30.000 DM von der DSB-Wirtschaftsdienst GmbH erfüllt werden wird.

Herr Hamann gibt dann den Bericht über die Kassenprüfung am 25. März 1995 (s. Anlage).

In der sich anschließenden Aussprache wird eine Vielzahl von Haushaltspositionen angesprochen, zu denen Herr Gieseke Erläuterungen gibt. Es wird auch angeregt, die Kassenprüfung künftig so frühzeitig anzusetzen, daß der Kassenbericht noch in die Kongreßbroschüre aufgenommen werden kann. Herr Dr. Meyer schlägt vor, künftig dem Schatzmeister oder der Geschäftsstelle schriftlich vorab mitzuteilen, zu welchen Haushaltspositionen spezielle Auskünfte gewünscht werden. Dadurch könnte sich der Schatzmeister besser vorbereiten und auch die entsprechenden klaren Aussagen treffen.

Da zu den Kostenstellen 4170 sowie 5040 nicht alle gewünschten Informationen gegeben werden konnten, soll der Schatzmeister diese noch nachträglich liefern.

Unklarheit gibt es beim Zahlenwerk des Kassenberichtes 1994. Der Kongreß kann sich nicht darauf einigen, ob die Darstellung des Zahlenwerkes richtig ist. Herr Gieseke sichert zu, daß er die Zahlen noch einmal überprüfen wird und eine neue Form der Darstellung vorlegen wird. Der Kongreß gibt sich mit dieser Zusage zufrieden.

TOP 9:Entlastung des Präsidiums

Bevor in diesen Tagesordnungspunkt eingetreten wird, wird eine Zählkommission eingesetzt, der die Herren Bellmann, Kühl und Weber angehören.

Auf Vorschlag der Rechnungsprüfer wird der Schatzmeister bei 5 Enthaltungen ohne Gegenstimme mehrheitlich entlastet.

Herr Müller dankt dem Präsidium und dem Erweiterten Präsidium für die in der Vergangenheit geleistete Arbeit und beantragt die Entlastung des Präsidiums.

Das Präsidium wird en bloc bei 5 Enthaltungen ohne Gegenstimme entlastet.

TOP 10: Satzungsändernde Anträge

a) Der Antrag des Schachbundes Nordrhein-Westfalen zur Bundesspielkommission wird mit 214 Stimmen einstimmig angenommen.

Damit wird § 43 Abs. 1 der Satzung durch folgende Ziff. 3 ergänzt:
„3. dem Referenten für Seniorenschach“

Die bisherigen Ziff. 3 bis 7 des § 43 Abs. 1 werden zu den Ziff. 4 bis 8.

b) Herr Kohlstädt zieht für die Schiedsrichterkommission den Antrag 1 zurück.

Der Antrag 2 der Schiedsrichterkommission wird mit 210 Stimmen bei 4 Enthaltungen angenommen. Damit erhält § 45 Abs. 2 Satz der Satzung folgende Fassung:

„Die Schiedsrichterkommission bestimmt aus ihrer Mitte den Schiedsrichter-Obmann als Kommissionsvorsitzenden und seinen Vertreter.“

TOP 11: Neuwahlen

Herr Kinzel übernimmt die Versammlungsleitung.

a) Mitglieder des Präsidiums

Herr Ditt wird in geheimer Wahl mit 220 Stimmen bei einer Gegenstimme zum Präsidenten wiedergewählt. Er übernimmt die weitere Versammlungsleitung.

Die Herren Dr. Meyer und Wölk werden en bloc einstimmig zu Vizepräsidenten wiedergewählt.

Zum Stellvertreter des Präsidenten gemäß § 27 der Satzung wird Herr Dr. Meyer einstimmig wiedergewählt.

Herr Gieseke wird einstimmig zum Schatzmeister wiedergewählt.

Herr Unzicker wird einstimmig zum Bundesrechtsberater wiedergewählt.

Herr Krützfeldt wird einstimmig zum Sportdirektor wiedergewählt.

Frau Luft wird mehrheitlich bei 10 Enthaltungen zur Referentin für Damenschach wiedergewählt.

Herr Voll wird mehrheitlich bei 7 Stimmenthaltungen zum Referenten für Seniorenschach wiedergewählt.

Herr Rothe wird einstimmig zum Referenten für Breiten- und Freizeitsport wiedergewählt.

Herr Bedau wird mehrheitlich bei 8 Enthaltungen und 12 Gegenstimmen zum Referenten für Öffentlichkeitsarbeit wiedergewählt.

Herr Dr. Hochgräfe wird einstimmig zum Referenten für Ausbildung wiedergewählt.

Zum Referenten für Datenverarbeitung werden die Herren Berndt und Dammann vorgeschlagen. In geheimer Wahl werden 221 Stimmen abgegeben, davon 3 ungültige Stimmen und 1 Enthaltung. Herr Berndt erhält 174 Stimmen, Herr Dammann 43 Stimmen. Damit ist Herr Berndt gewählt.

Herr Berndt wird mehrheitlich bei 33 Enthaltungen zum Referenten für Wertungen wiedergewählt.

b) Rechnungsprüfer

Zu Rechnungsprüfern werden die Herren Alt, Dürr, Hamann und Hans Lennartz vorgeschlagen. In geheimer Wahl werden 505 Stimmen abgegeben, davon 3 Enthaltungen. Es erhalten:

Herr Dürr	158 Stimmen
Herr Alt	154 Stimmen
Herr Lennartz	131 Stimmen
Herr Hamann	62 Stimmen

Damit sind die Herren Dürr und Alt zu Rechnungsprüfern gewählt, Herr Lennartz zum Stellvertreter.

TOP 12: Festsetzung des Jahresbeitrages für 1996

Auf Vorschlag von Herrn Gieseke wird einstimmig beschlossen, den Jahresbeitrag 1996 in der bisherigen Höhe zu erheben.

TOP 13: Nachtragshaushalt 1995

Herr Gieseke erläutert die Veränderungen, die sich für das laufende Jahr ergeben haben. Vorrangig handelt es sich nur um eine Anpassung bei den internationalen Veranstaltungen.

Der Nachtragshaushalt wird einstimmig genehmigt.

TOP 14: Haushaltsplan 1996

Auf Antrag von Herrn Gieseke wird der Haushaltsplan 1996 ohne Aussprache einstimmig angenommen.

TOP 15: Anträge

a) Der Antrag des Landesschachbundes Bremen auf Streichung der Ziff. 1.2.4 der Turnierordnung (Deutsche Damen-Mannschaftsmeisterschaft der Landesverbände) wird nach kurzer mündlicher Begründung mit 47 Ja-Stimmen bei 161 Gegenstimmen und 18 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

b) Die Anträge des DSB-Referenten für Öffentlichkeitsarbeit und des Schachverbandes Sachsen zur Änderung der Ziff. 5.1.12 der Turnierordnung werden gemeinsam beraten. Herr Bedau, begründet ausführlich, daß aus Sicht der Öffentlichkeitsarbeit die bisherige Mannschaftspunktwertung nur schwer darzustellen ist. In der sich anschließenden Aussprache wird der Antrag kontrovers diskutiert. Insbesondere widersprechen die Herren Alt, Krützfeldt und Kohlstädt.

Es wird dann über den Antrag von Herrn Bedau abgestimmt, der mit 127 Ja-Stimmen bei 75 Gegenstimmen und 20 Enthaltungen die erforderliche Mehrheit erhält. Ziff. 5.1.12 der Turnierordnung wird daher wie folgt geändert:

„Eine Mannschaft, die mehr Partien gewonnen hat als die andere, erhält zwei Mannschaftspunkte. Eine Mannschaft die weniger Partien gewonnen hat als die andere, erhält 0 Mannschaftspunkte. Haben beide Mannschaften gleich viel Partien gewonnen, erhält jede einen Mannschaftspunkt.“

c) Auf Antrag des Bayerischen Schachbundes wird für den Fall, daß die Spielerpässe wieder generell eingeführt werden, bei 5 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen:

„Landesverbände können für ihre spielaktiven Mitglieder Spielerpässe ausstellen lassen. Im übrigen steht es den Landesverbänden frei, zum Nachweis der Spielberechtigung auf Spielerpässe oder Kopien der Vereinsmitgliederlisten zurückzugreifen.“

Die Spielerpässe werden vonausgestellt.“ (Weiterer Wortlaut der Bestimmung in Anlehnung an Ziff. 21.2 der alten in Verbindung mit Ziff. 21.2 der neuen Spielerpaßordnung).

Herr Schlya weist darauf hin, daß die sich aus der Annahme dieses Alternativantrages ergebenden Folgeänderungen von der Bundesspielkommission vorgenommen werden müssen.

d) Herr Bedau begründet seinen Antrag auf Einführung der Gewinnpartienwertung. Er stellt klar, daß der letzte Absatz seiner Begründung überspitzt formuliert wurde und daß es ihm nicht um eine Gewinnpartienwertung, sondern um eine neue Form der Gewinnpartienwertung geht.

Nach kurzer Aussprache wird der Antrag mit 69 Ja-Stimmen bei 151 Gegenstimmen und 7 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt.

e) Die von der Bundesspielkommission, der Kommission für Damenschach sowie der Kommission für Seniorenschach vorgelegte Neufassung der Turnierordnung wird zunächst in einigen Einzelfragen diskutiert und soll dann komplett zur Abstimmung gebracht werden.

Zu A 4.6

Herr Beikert bittet darum, den Absatz 3 ersatzlos zu streichen, da er erhebliche Rechtsprobleme bei der Verweigerung der Herausgabe des Spielerpasses sieht. Da eine rechtliche Klärung kurzfristig nicht möglich erscheint, wird seine Anregung an die Bundesspielkommission verwiesen. Dabei soll noch einmal das gesamte Verfahren nach Ziff. 4.6 aus rechtlicher Sicht überprüft werden. Aus diesem Grunde soll dabei auch der Bundesrechtsberater hinzugezogen werden.

Zu A 5.1.1

Auf Vorschlag von Herrn Krützfeldt und nach Modifizierung durch den Kongreß wird bei 45 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen mehrheitlich folgende Fassung beschlossen:

„An Deutschen Einzelmeisterschaften können Spieler ohne deutsche Staatsangehörigkeit teilnehmen, wenn sie nach den Bestimmungen des Weltschachbundes (FIDE) bei offiziellen FIDE-Einzelwettbewerben für den DSB spielberechtigt sind.“

Zu A 5.1.2

Der letzte Satz des Absatzes 2 wird in folgender Fassung bei 23 Gegenstimmen und 9 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen:

„Bei zehnjähriger ununterbrochener Spielberechtigung für einen deutschen Verein ist die dreijährige Jugendspielzeit nicht erforderlich, sofern der Spieler nach den Bestimmungen der FIDE bei offiziellen FIDE-Mannschaftswettbewerben für den DSB spielberechtigt ist.“

Zu A 8.2.

Herr Krützfeldt verweist darauf, daß diese Punktwertung im Hinblick auf den Kongreßbeschuß zu Ziff. 5.1.12 der Turnierordnung (alte Fassung) umformuliert werden muß.

Zu A 10.2

Auf Vorschlag von Herrn Krützfeldt wird Absatz 1 Satz 1 wie folgt formuliert:

„Bei der Deutschen Pokal-Mannschaftsmeisterschaft werden die Fahrkosten von den Vereinen getragen.“

Abs. 2 erhält den gleichen Wortlaut wie A 10.1. Abs. 3.

Der Kongreß stimmt diesen Änderungen zu.

Zu A 10.3 (neu)

Der Antrag der Kommission für Damenschach zur Ausnahmeregelung des Reisekostenausgleiches bei der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft der Damen wird bei 4 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen mehrheitlich angenommen.

Ziff. 10.3 erhält somit folgenden Wortlaut:

„Der Reisekostenausgleich bei der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft der Damen wird durch die Ausschreibung geregelt.“

Herr Krützfeldt erhält Redaktionsvollmacht, um den Wortlaut dieses Absatzes den übrigen Bestimmungen der Turnierordnung anzupassen.

Zu H 2.1.3

Herr Müller schlägt vor, im Hinblick auf das Urteil des Bundesturniergerichtes zur Spielberechtigung von Deutschen bei der Damen-Bundesliga die vorgesehene Formulierung noch einmal von der Bundesspielkommission überprüfen zu lassen und so nicht in die Turnierordnung aufzunehmen. Der Kongreß schließt sich dieser Auffassung an.

Herr Krützfeldt zieht die Neufassung des Absatz 3 zurück.

Zu H 2.1.7.1

Der Klammerzusatz „(Offenlassen einzelner Bretter)“ wird auf Vorschlag von Herrn Krützfeldt ersatzlos gestrichen.

Zu H 2.3.6.3

Herr Krützfeldt verweist darauf, daß es sich bei der Neuregelung des Aufstieges in die zweite Bundesliga um eine Konsequenz aus dem letztjährigen Kongreßbeschuß handelt. Herr Neupert hält diese Regelung technisch noch nicht umsetzbar und bittet darum, das Inkrafttreten erst ab der Saison 1997/98 zu beschließen.

Im Namen der Landesverbände von Hessen, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen stellt er daher einen entsprechenden Dringlichkeitsantrag. Die Dringlichkeit wird mit 55 Stimmen bei 108 Gegenstimmen und 50 Enthaltungen mehrheitlich abgelehnt. Damit verbleibt es bei der Fassung der Bundesspielkommission.

Zu H 4.3.2

Entsprechend der Regelung bei der Deutschen Mannschaftsmeisterschaft wird auch hier der vorgesehene Absatz 2 ersatzlos gestrichen.

Zu D 1.6.2

Auf Vorschlag von Herrn Deventer wird die Ziff. 1.6.2 mit 148 Stimmen bei einer Gegenstimme und 56 Enthaltungen wie folgt gefaßt:

„Der Deutsche Schachbund e.V. (DSB) trägt die Kosten für die vorberechtigten Spielerinnen aus der letzten DDEM, für die qualifizierten Spielerinnen aus der letzten ODDEM, für die zu setzenden Spielerinnen sowie für die von der DSJ zu nominierende Spielerin.“

Die Neufassung der gesamten Turnierordnung wird dann in der zuvor modifizierten Fassung mit 8 Gegenstimmen und 21 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

f) Zu den drei Anträgen der DV-Kommission nimmt Herr Schlya im Namen der Landesverbände Stellung.

Der **Antrag 1** wird mehrheitlich bei 2 Enthaltungen angenommen:

„Die zukünftigen Mitgliederverwaltungsläufe werden ab 15. Juli 1995 in der Geschäftsstelle Berlin durchgeführt.“

Die Landesverbände sind verpflichtet, zukünftig ihre Veränderungsdaten ausschließlich auf Diskette zu den bekannten Stichtagen einzureichen.

Die Geschäftsstelle liefert ab 15. 07.1995 nur noch Diskettensätze an die Landesverbände; d.h., es werden keine Listen mehr gedruckt.

Ab 15.07.1995 entfällt die Mitgliederverwaltungsgebühr von 2,40 DM, und es findet keine Rückerstattung an die Landesverbände mehr statt.“

Da der im **Antrag 2** vorgesehene Kostenvoranschlag noch nicht vorliegt, beauftragt der Bundeskongreß das Erweiterte Präsidium einstimmig, die Arbeit an einem neuen MIVIS-Programm voranzutreiben und dafür angemessene finanzielle Beträge zur Verfügung zu stellen. Ggf. sollten auch andere externe Programmangebote angefordert werden. Herr Dammann bestätigt auf ausdrückliche Frage, daß es sich nicht nur um eine Fortschreibung des bisherigen MIVIS-Programms handeln wird, sondern um ein völlig neues Programm, das zugleich Elobase beinhaltet.

Der **Antrag 3** auf Einrichtung einer Mailbox in der Geschäftsstelle wird zurückgestellt, bis eine entsprechende Konzeption vorliegt.

g) Herr Müller spricht im Namen der Landesverbände der Wertungskommission Dank für die umfangreiche Arbeit aus, die mit der Erstellung der Wertungsordnung verbunden war. Auf seinen Vorschlag hin, werden folgende Änderungen an der Wertungsordnung vorgenommen:

- bei Ziff. 2.5.2 wird folgender letzter Satz eingefügt: „Der DSB und die Landesverbände können für ihre Bereiche abweichende Regelungen treffen.“
- Bei Ziff. 3.1.3.4 wird der letzte Satz ersatzlos gestrichen.
- Bei Ziff. 3.2.7 wird der letzte Satz wie folgt gefaßt:

„Liegt eine fehlerhafte Ergebnisangabe eines inoffiziellen Turnieres vor, so muß der Spieler selbst beim Auswerter beantragen, daß dieser nach Möglichkeit für eine ordnungsgemäße Auswertung Sorge trägt.“

- Bei Ziff. 8 wird der letzte Satz ersatzlos gestrichen.

Außerdem werden einige Anregungen für die künftige Arbeit der Wertungszentrale geäußert. Es soll über eine mögliche Einführung einer Stichtagsregelung nachgedacht werden. Die Wertungsreferenten werden gebeten, über die Systemkontrolle festzustellen, ob und ggf. wie eine Inflation der Wertungszahlen eingedämmt werden kann. Außerdem soll nach Möglichkeit ein Auseinanderdriften der Elozahl und der DWZ verhindert werden.

Die so modifizierte Wertungsordnung wird dann bei 8 Enthaltungen mehrheitlich beschlossen.

h) Herr Ditt erläutert kurz den Entwurf der von ihm vorgelegten Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses. Auf Vorschlag von Herrn Dr. Münch wird unter § 5 Abs. 5 Satz 3 das Wort „hat“ ersetzt durch „kann“. Im letzten Satz dieses Absatzes soll das Wort „Er“ ersetzt werden durch „Dieser“: Herr Ditt sichert eine entsprechende redaktionelle Überarbeitung zu.

Die Sitzungs- und Geschäftsordnung des Bundeskongresses wird in dieser modifizierten Form einstimmig beschlossen und wird am 01.07.1995 in Kraft treten.

TOP 16: Verschiedenes

a) Herr Wehl berichtet über den Stand der Vorbereitungen für den Bundeskongreß 1996 in Bad Segeberg. Der Kongreß wird daraufhin endgültig nach Bad Segeberg vergeben.

b) Auf Vorschlag von Herrn Schlya erhält der Schachbund Nordrhein-Westfalen eine Option für die Durchführung des Bundeskongresses 1999 in Beverungen.

c) Herr Ditt bittet darum, daß sich mögliche Bewerber für die Ausrichtung des Bundeskongresses 1997 bis zur nächsten Sitzung des Erweiterten Präsidiums im November 1995 melden.

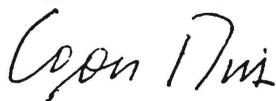
d) Herr Niedermaier beklagt sich darüber, daß er trotz mehrmaligen Nachfragens von Herrn Ditt bisher keine Antwort über Einzelheiten zum Sponsorvertrag mit Credis erfahren hat. Herr Ditt verweist darauf, daß diese Frage zum Tagesordnungspunkt Verschiedenes gehört und jetzt von Herrn Metzting beantwortet wird. Herr Metzting erläutert daraufhin, daß auf ausdrücklichem Wunsch von Credis keine Beträge bekanntgegeben werden sollen. Im wesentlichen sind die Sponsorengelder für die Förderung des Spitzen- und Nachwuchssportes vorgesehen. Ohne im einzelnen genaue Beträge zu nennen, führt Herr Metzting weiterhin aus, daß das Auftreten der Nationalmannschaft bei der Schach-Olympiade und bei der Europäischen Mannschaftsmeisterschaft ein wesentlicher Bestandteil der Vertragserfüllung ist. Das traditionelle Großmeisterturnier in Altensteig kann durch den Sponsorvertrag erhalten bleiben. Weiterhin ist auch teilweise an eine Aufwertung der Deutschen Meisterschaften, insbesondere der Deutschen Einzelmeisterschaft, gedacht.

Herr Görgens dankt den Delegierten für die beim Kongreß geleistete Arbeit und überreicht die DSB-Glocke an Herrn Wehl als Ausrichter des Bundeskongresses 1996 in Bad Segeberg.

Herr Ditt hebt hervor, daß der DSB mit diesem Bundeskongreß erstmals offiziell in Ströbeck getagt hat. Er sieht ein ereignisreiches Jahr auf den DSB zukommen, da mit der PCA-Weltmeisterschaft in Köln, der Jugend-Weltmeisterschaft in Halle und der Senioren-Weltmeisterschaft in Bad Liebenzell herausragende Ereignisse in Deutschland stattfinden werden.

Mit einem Dank für die konstruktive Arbeit dankt er allen Delegierten und schließt die Sitzung.

Berlin, den 06. Juni 1995



.....
Präsident



.....
Protokollführer

Anwesenheitsliste

für die Sitzung Schachkongress
 am 27.5.1995 von bis Uhr in Ströbeck

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Josef Zennaro	Deleg.	Rheinland-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Franklin Ihmler	Präs.		<i>[Signature]</i>
	Thomas Schwetlik	NWZ-Brach.	Meckl.-Vsp.	<i>[Signature]</i>
2	Sahr, Dieter	Vizepr.	Brandenburg	<i>[Signature]</i>
3	Schmidt, Gerh.	Präs.	Sachsen	<i>[Signature]</i>
4	Krüger, Hilmar	Präsident	Brandenburg	<i>[Signature]</i>
5	Nöcker, Helmut		DSB	<i>[Signature]</i>
6	Braun	Präsident	Baden	<i>[Signature]</i>
7	Pollmann	Vizepr.	Baden	<i>[Signature]</i>
8	Degenbrecht	Vors. BTJ	BTJ	<i>[Signature]</i>
9	Danga	DSB Bundesrat		<i>[Signature]</i>
10	Schneider	Frauenrat	Hessen	<i>[Signature]</i>
11	WEHL	Präs.	S-H	<i>[Signature]</i>
12	Kerwin	1. Vors.	Brandenburg	<i>[Signature]</i>
13	H. Cordes	Deleg.	Hamburg	<i>[Signature]</i>
14	K.-H. Glenz			<i>[Signature]</i>
15	H.-J. Hochgräfe	Ref. f. Ausl.	DSB	<i>[Signature]</i>
16	H.-J. Schneider	Deleg.	Bayern	<i>[Signature]</i>
17	KINZEL	Ergebnis	DSB	<i>[Signature]</i>
18	Böhme	L.Vors.	Hessen	<i>[Signature]</i>

Anwesenheitsliste

für die Sitzung Schachkongress
 am 27.5.95 von bis Uhr in Ströbeck

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Gnirk, Hajo	LSL	Westerfalen	<i>[Signature]</i>
	Seppelt, A.	Präs.	Bayern	<i>[Signature]</i>
	Höllwieser, Ingrid	BSt.	Bayern	<i>[Signature]</i>
		Ref. f. Ausl.	DSB	<i>[Signature]</i>
	Dürr, Hanno	Vizepräs.	SV Württ.	<i>[Signature]</i>
	Jacob, Jürg	Deleg. SDRP	Rheinl.-Pfalz	<i>[Signature]</i>
	Zühlmer, Hans	Deleg. NS	Niederrhein	<i>[Signature]</i>
	Dammann, Jürgen	stellv. Vizepr.	DSB	<i>[Signature]</i>
		1. Vors. DSJ	DSB	<i>[Signature]</i>
	Alt Ralph	BSB-Vize	Bayern	<i>[Signature]</i>
	Kaufmann	Vors. Sachverständigenrat	DSB	<i>[Signature]</i>
	BASTIAN, Hebet	1. V.S.	Saarland	<i>[Signature]</i>
	UNZICKER	BR-Beobachter	DSB	<i>[Signature]</i>
	Schmidt	Präsident	M.-V.	<i>[Signature]</i>
		Präs.	DSB	<i>[Signature]</i>
	Kildal	Sp. Leiter	Sachsen	<i>[Signature]</i>
	Beandt	Ref. f. Wert.	DSB	<i>[Signature]</i>
	Luft H.W	2. Sp. all.	NRW	<i>[Signature]</i>
	Luft, Helga	Ref. f. Damen	DSB	<i>[Signature]</i>
	Schult, Jörg	berühmte DSJ	DSB/DSJ	<i>[Signature]</i>
	Friedrich, Harry	gestiftete	DSB	<i>[Signature]</i>

Anwesenheitsliste

für die Sitzung Schachkongress in Strabeck
 am 27.5.1995 von _____ bis _____ Uhr in _____

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Kehl, Reinhard	DBSB-Vors.	→ DBSB	R. Kehl
2	Csicsik, Anton		S-A	Csicsik
3	Weiß, Andreas		Sa-Anh.	A. Weiß
4	Andelky, Günter	LSV-Präs.	Sa-Anh.	G. Andelky
5	Meyer, Heinz	Vizepräsident	DSB	H. Meyer
6	Mühl K.-N.	BisB-Präs.	Bayern	K.-N. Mühl
7	Bönsch, Uwe	Abt. Pres.	DSB	U. Bönsch
8	EWALD	Delegat	Schwarz	Ewald
9	Schlyer	Präsident	NRW	Schlyer
10	Kasper, J.	i.S.L.	SBRP	J. Kasper
11	Maryanek, R.	Präsident	NRW	Maryanek
12	Spangenberg, Frank	Vizepräsident	SVS	F. Spangenberg
13	Görgens, Walter	Vizepräsident	Sa-Anh.	W. Görgens
14	Stangl, Markus	Beobacht.	PAFFER	M. Stangl
15	Suppenböcker, Peter	Genl.	NRO	P. Suppenböcker
16	Hering, Horst	Beobachter	DSB	H. Hering
17	Bauk, Egid	LSL 1414	1414	E. Bauk
18	MUFER, HERDZ-	Präsident	SV Würt.	H. Mufher
19	Krätzfeldt, Hans-A.	Sportdirektor	DSB	H. Krätzfeldt
20	VOLL, Erhard	Ref. Gesch.	DSB	E. Voll
21	Braund, Barbara	Vizepräc.	SB NRW	B. Braund
22	Seemann, H.	Beobachter	"	H. Seemann

Anwesenheitsliste

für die Sitzung _____
 am _____ von _____ bis _____ Uhr in _____

Lfd. Nr.	Name (in Druckschrift)	Funktion	Landesverband / Organisation	Unterschrift
1	Wasnetzky, Ursula	Ref. Damen	Baden	U. Wasnetzky
2	Heilig, Erich	Ref. Offentl.	Hessen	E. Heilig
3	Niedermaier, Hans	Bayern-Deleg.	Bayern	H. Niedermaier
4	Zehn	Deleg.	Bayern	Zehn
5	NIERMANN, Rainer	DSB-2160	DSB	R. Niemann
6	VLISZ, MICHAEL	Ref. Frau. HH	HH	M. Vlisz
7	Wolff, Kurt	Shachmeister	Schles. Holst	K. Wolff
8	Siegfried, Weber	Sen. Wert	Hessen	S. Weber
9	Wittig, Jochen	Sen. Schach	NIED	J. Wittig
10	Jundin, Jürgen	Präsident	Vereinsjugend	J. Jundin
11	VLL-Dispost	DWZ	HESSEN	VLL
12	Konrad, Norbert	ZSL	Hessen	N. Konrad
13	Bembler	Delegierter	Bayern	Bembler
14	Rudolf, Frank			F. Rudolf
15	Von Bergmann	Belegierter	Bremen	V. Bergmann
16	Hastorf, Hesse	Delegierter	Bremen	H. Hastorf
17	Fischer, Jörn	2. Vors.	Hessen	J. Fischer
18	Bellmann, Horst	1. Vors.	Saarland	H. Bellmann
19	Kraus, Wolfgang	Schriftführer	Saarland	W. Kraus

Kassenprüfung Deutscher Schachbund Geschäftsjahr 1994

Am 25. März 1995 prüften Herr Lennarts und ich in den Räumen der Geschäftsstelle des Deutschen Schachbundes die Kasse auf ihre sachliche und rechnerische Richtigkeit. Anwesend waren außerdem Herr Friedrich und der Schatzmeister Herr Gieseke.

Wir haben als Rechnungsprüfer bei der diesjährigen Prüfung besonderes Augenmerk auf die im letzten Rechnungsprüfungsbericht genannten Mängel gelegt. Deshalb waren die Schwerpunkte der Prüfung die Beiträge der Landesverbände, die Paßstelle, die Vermögensverwaltung, die Urlaubslisten der Angestellten, die Reisekosten und bei der Wirtschaftsdienst GmbH Auslagen für Spieler, Turniermittel und Auslagen der Gesellschafter.

Im einzelnen können wir folgendes feststellen:

Beiträge der Landesverbände. Auch diesmal stellten wir fest, daß drei Landesverbände als säumige Zahler zu bezeichnen sind. Nur ein Landesverband wurde aber mit Säumniszuschlägen belangt. Auf unsere Veranlassung teilte uns der DSB am 7. April 95 mit, daß auch die anderen abgemahnt wurden.

Paßstelle. Die schon im Vorjahr gerügten Rechnungen der privaten Firma des Paßstellenbeauftragten G. Schmied fanden auch diesmal Anlaß zur Kritik. Zwar kostete das Formatieren der Disketten nur noch 2,15 DM statt früher sieben Mark, dafür erhöhte sich aber der Stundenaufwand, jetzt zu 50,- DM je Stunde berechnet, für ein Drittel weniger Datensätze um mehr als das Doppelte, so daß der Paßlauf per Saldo im Sommer 1994 zum Winter 93 um 2000,- DM höher lag. Das Präsidium hat die neue Preisgestaltung der Firma des Herrn Schmied zur Kenntnis genommen. Ein Protokoll darüber konnte nicht vorgelegt werden. Bemerkenswert zu diesem Vorgang ist immer die Zahlung eines Vorschusses jeweils mehrere Monate vor dem eigentlichen Lauf in Höhe der Nettorechnungssumme, ohne daß ersichtlich war, daß entsprechende Vorleistungen nötig waren. Die Kassenprüfer empfehlen, Ehrenamt und Geschäft strikt zu trennen oder von vornherein mit Gegenangeboten die Preiswürdigkeit selbst zu untermauern.

Vermögensverwaltung. Wir prüften anhand des Inventarverzeichnisses die Vermögensgegenstände des DSB. Die festgestellten Unstimmigkeiten konnten geklärt werden. Die im letzten Jahr per Spende der IBM angeschafften PC's sind im Verzeichnis enthalten. Herr Friedrich legte uns am 7.4.95 das aktualisierte Verzeichnis vor. Die Prüfer schlagen vor, die Gegenstände, die abgehen zu kennzeichnen und noch ein Jahr in der Liste zu führen.

Urlaubslisten. Die Urlaubslisten werden geführt und wurden vorgelegt. Der Urlaubsanspruch des Geschäftsführers Herr Metzger wird durch den Präsidenten verwaltet. In diesem Zusammenhang prüften wir auch, ob die Auslagen der Angestellten im „Vieraugenprinzip“ zur Auszahlung gelangten. Wir konnten ohne Ausnahme dieses Verfahren feststellen.

Reisekosten. Anhand der gültigen Reisekostenordnung konnte festgestellt werden, daß die stichprobenartigen geprüften Reiseabrechnungen richtig und korrekt abgerechnet wurden und keinerlei Beanstandungen zu bemerken waren.

Wirtschaftsdienst GmbH. Die Bilanz 1994 lag nicht vor. Mit einer Summen- und Saldenliste stellten wir fest, daß kaum größere Umsätze, bzw. Turniere oder Spieler unterstützt wurden. Verluste aus 1993 mit 14 TDM wurden abgetragen. Herr Friedrich hat als Gesellschafter seine Geschäftsführertätigkeit aufgegeben. Die Einlagen der Gesellschafter wurden auch 1994 nicht verzinst.

Allgemein können wir nach dieser Prüfung der Kassenführung des DSB empfehlen, zukünftig nicht nur im Hauptbuch zu buchen, sondern Nebenbücher für Debitoren und Kreditoren zu eröffnen. Insbesondere gilt das für die Präsidiumsmitglieder, die viele Abrechnungen einreichen und über sogenannte offene Posten geführt werden sollten. Heute werden nicht die Rechnungen gebucht, sondern nur die Zahlungen. Ein fester monatlicher Zahltermin würde die Arbeit vereinfachen. Zur besseren Nachprüfbarkeit würde das Ablegen von Kopien von Präsidiumsbeschlüssen zu den Rechnungen beitragen.

Die Kassenprüfer beantragen die Entlastung des Schatzmeisters.

Mark Hamann
24.5.95

Hans Jermuth
27/05.95